

**Berichtigung.**

Von Kustos E. Csiki (Budapest).

Herr Otto Mihók stellt anlässlich der Beschreibung eines neuen *Anophthalmus* (Entom. Mitteilungen, III, 1914, p. 143) meinen *Anophthalmus Szalayi* nach Vergleich der einzigen Cotype, welche sich in seiner Sammlung befindet, als Synonym zu *A. Gyleki*. Ich will jetzt auf die Richtigkeit dieser Zusammenziehung nicht eingehen, sondern verweise auf die Unterschiede, welche aus meiner Bestimmungstabelle der Bihar-Anophthalmen (Rovartani Lapok, XX, 1913, p. 116) ersichtlich sind. Die Cotype betreffend hätte ich aber eine Bemerkung. Ich beschrieb seinerzeit den *A. Szalayi* nach einem Unikum<sup>1)</sup>, welches Herr Elemér Bokor sammelte und dem Ungarischen National-Museum in dankbarster Weise überließ. Ein zweites Exemplar sah ich nicht, also kann auch keine Cotype existieren. Sonderbar ist auch die Bemerkung, daß ich die Art „irrtümlich“ mit *pseudoparoecus* m. verglichen habe. *A. Szalayi* bildet jedenfalls mit *Meziadis* m., *Horráthi* m. und *Gyleki* Breit eine kleine Verwandtschaftsgruppe, von welchen Arten damals aber nur erst *Gyleki* beschrieben war, also konnte ich nach meiner früheren Tabelle (Magyarország Bogárfaunája, I, p. 269) nur *pseudoparoecus* zum Vergleich heranziehen, um so mehr, als ich *Gyleki* ebenfalls erst nachher erhalten habe; nach dessen Beschreibung war es nämlich unmöglich, einen Vergleich zu machen, wie dies Herr Mihók doch sehr gut weiß.

**Über das Nest einer neotropischen Wespe, *Polybia occidentalis* Ol. (Hym.).**

Von Embrik Strand (Berlin).

(Hierzu Tafel 2.)

Das Deutsche Entomologische Museum in Berlin-Dahlem hat zwei südbrasilianische Nester der sozialen Wespe *Polybia occidentalis* (Ol.) erhalten, die ich hiermit kurz besprechen möchte, trotzdem dasselbe Thema, wie im folgenden nachgewiesen, in der Literatur schon wiederholt behandelt worden ist. Die Art ist nämlich in Südamerika weit verbreitet und häufig, und da sie auch sehr variabel ist, so erklärt sich leicht, daß sie bzw. ihre Varietäten häufig beschrieben und be-

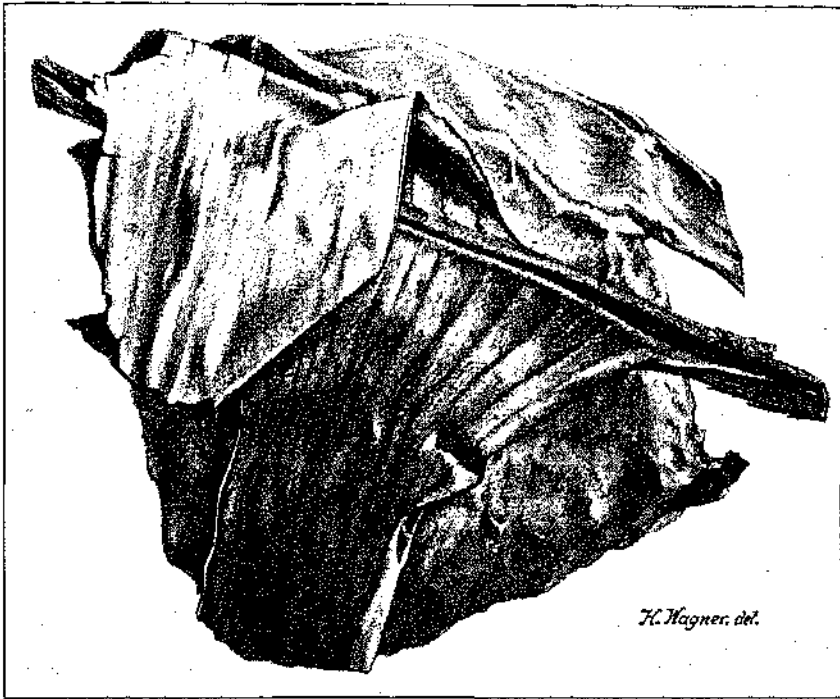
<sup>1)</sup> Vgl. *Annales Mus. Nat. Hung.*, X, 1912, p. 538: „ . . . . . ubi Dom Elemér Bokor exemplum unicum legit. . . . . ”

nannt worden sind (*Vespa occidentalis* Ol. 1791, *V. pygmaea* F. 1793, *Polistes parvula* F. 1804, *Myrapetra scutellaris* White 1841, *M. elegans* Curt. 1844, *Polybia oecodoma* Sauss. 1853, *P. albopicta* Smith 1857, *P. flavifrons* Smith 1857, *P. ruficeps* Schrottky 1902, *P. spilonota* Cam. 1904, *P. mexicana* R. Iher. 1904 nec Sauss. 1853, *P. fastidiosuscula* var. *nigriceps* Zav. 1906); dabei ist der Nestbau, der auch für die systematischen Fragen von Bedeutung sein kann, wiederholt, z. T. nebenbei, im Anschluß an die systematische Beschreibung, besprochen worden.

Ich gebe im folgenden ein Verzeichnis der wichtigsten einschlägigen Literatur, ohne behaupten zu wollen, daß es ganz vollständig ist:

- White: Ann. Mag. Nat. Hist., VII, 1841, p. 322, t. 4, f. 4–7; XII, 1873, p. 268–270, 322, t. 4, f. 4–7. (*Myrapetra scutellaris*.)
- Curtis: Trans. Linn. Soc. London, XIX, 1844, p. 258, t. 31, f. 9. (*Myrapetra elegans*.)
- Saussure: Etud. fam. Vesp., II, Vesp., p. CVII, cfr. p. XXIX, f. 1–2; p. CLX–CX. (*Pol. parvula*), p. CXI–CXIV (*Pol. scutellaris*) 1853.
- Moebius: Die Nester der geselligen Wespen. 1856, p. 137, t. 9–10 (*Polybia pygmaea*), p. 140, t. 15 (*Chartergus scutellaris*).
- Lucas H.: Ann. Soc. ent. France (4) 7, 1867, p. 365–368 und (6) 5, 1885, Bull., p. LIV (*Polybia (Myrapetra) scutellaris*).
- Ihering, R. v.: Revista Museo Paulista, VI, 1904, p. 258–259.
- Ducke: Boletim do Museu Goeldi, IV fasc. 2–3, p. 349, 1904; ebenda IV, p. 676–677, t. 3, f. 15 a–b, 1905; ebenda, V, p. 177–179, 1907.
- Zeitschr. f. wiss. Insektenbiol., II, 1906, p. 19.
- Annales Mus. Nat. Hungar., VIII, 1910, p. 496–498.
- Strand: Zool. Jahrb., Aht. System., 33, 1912, p. 318–320; ebenda, 29, p. 239, 1910 (von R. du Buysson).

Diese Beschreibungen und Abbildungen der Nester weichen aber in manchen Punkten so stark voneinander ab, daß man sehr geneigt sein könnte, zu bezweifeln, daß sich alle wirklich auf eine Art beziehen. In der Tat korrespondieren denn auch manche dieser Abweichungen in den Nestern mit Abweichungen der zugehörigen Imagines, in welchen Fällen natürlich die Möglichkeit, daß die betreffende Form der Imagines in der Tat eine besondere Art statt Varietät ist, an Wahrscheinlichkeit gewinnt. Um die Kenntnis der Nester für systematische Zwecke ausnützen zu können, ist es natürlich dann nötig, daß dieselbe sich möglichst vollständig auch auf die verschiedenen Formen der Nester er-



Strand, Nest von *Polybia occidentalis* Ol.

streckt und deshalb habe ich es nicht für wertlos gehalten, die beiden vorliegenden Nester darzustellen, denn genau stimmen auch diese mit keinem der früher dargestellten überein. Die zugehörigen, unter sich sehr konstanten Wespen gehören zu der Hauptform der Art; sie sind wie die Abbildung von „*Pol. pygmaea*“ in Saussure's Monographie, haben aber auf dem Abdomen vier deutliche gelbe Hinterrandbinden und Andeutung einer fünften, Scutellum hat zwei gelbe Flecke, Postscutellum eine ebensolche Querbinde, auf dem Stütz zwei gelbe parallele Längsflecke, ferner je ein gelber Fleck unter der Basis der Vorderflügel, sowie unter und hinter derjenigen der Hinterflügel.

Das kleinere Nest hat einen Durchmesser von etwa 75 mm, das größere von 110—115 mm.

Das Aussehen der Nester geht aus den gelungenen Abbildungen so deutlich hervor, daß eine lange Beschreibung nicht nötig ist. Hervorzuheben wäre, daß vereinzelt Blattstücke in die Nestwand eingewebt sind, und daß das eine Nest, wie die Abbildung zeigt, teilweise, und zwar, wie ich annehme, an der nach oben gekehrten Seite in großen Blättern (von *Musa* ?) eingehüllt ist, welche Blätter mit der eigentlichen Nestwand fest verbunden sind, wodurch natürlich die Befestigung des Nestes an seiner Stützpflanze sehr solid wird und es gegen Regen geschützt ist; die Seite dieses Nestes, die an dem Bild nicht zum Vorschein kommt, entbehrt einer solchen Blatthülle. Eine äußere Lehmhülle fehlt aber beiden Nestern gänzlich, und ebenso sind scharfe Zacken und Spitzen, die ebenfalls angeblich bei Nestern dieser Art vorkommen können, nicht vorhanden. Bei beiden Nestern ist die sehr breite Befestigungsfläche auffallend.

### **Beschreibung je einer neuen *Allodape*- und *Ceratina*-Art aus Kamerun, nebst biologischen Bemerkungen (Hym.).**

Von Embrik Strand (Berlin).

Im Deutschen Entomologischen Museum in Berlin-Dahlem befinden sich einige aus Victoria in Kamerun stammende, von dem Botaniker Dr. Karl Ludwigs gesammelte, aus abgestorbenen *Hevea*-Trieben ausgeschnittene *Allodape* und *Ceratina*, die zwei unbeschriebenen Arten angehören. Ich gebe zuerst die systematischen Beschreibungen, um nachher einige Worte über die Nester und die (in Alkohol konservierten) Larven zu sagen.